

**Bürgerempfang der Gemeinde Meckenbeuren
am 30. Januar 2026 in der Mensa des Bildungszentrums**

I. Musikalische Begrüßung „Blue Notes“

II. Begrüßung

Liebe Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde,
sehr geehrte Gäste,

die „Blue Notes“ von unserer Musikschule, heute unter der Leitung von Simone Ehinger, haben uns soeben musikalisch begrüßt. Danke für die Begleitung des heutigen Abends und einen großen Applaus für die „Blue Notes“ bitte!

Zum Bürgerempfang 2026 darf ich Sie alle ganz herzlich willkommen heißen. Danke, dass Sie diese Veranstaltung mit Ihrer Anwesenheit bereichern.

Im Verlauf dieses Abends möchte ich wieder einen Rückblick auf das vergangene Jahr nehmen und bei Ihnen dabei einige Erinnerungen wachrufen. Später werde ich mich dann in einem Ausblick auf das laufende Jahr versuchen.

Meckenbeuren zeigt heute Abend wieder sein bestes Gesicht. Es ist ein Empfang für Sie alle, von Brochenzell bis Liebenau und von Gerbertshaus bis Senglingen. Eine Gemeinde funktioniert nur im Netzwerk, und deshalb möchte ich einige Partner und Weggefährten besonders hervorheben. Bitte schenken Sie ihnen am Ende meiner Begrüßung einen großen gemeinsamen Applaus.

- Es ist ein gutes Zeichen für Meckenbeuren, dass unsere Anliegen in Stuttgart gehört werden. Herzlich willkommen unserem **Landtagsabgeordneten August Schuler** danke für die gute Zusammenarbeit!
- Wir pflegen die gute interkommunale Nachbarschaft. Ein Willkommensgruß an **Bürgermeisterin Regine Rist** aus Tettnang und an die anwesenden Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher: **Andrea Mayer aus Kau, Thomas Faigle aus Eschach, Andreas Lipp aus Ailingen und Achim Baumeister aus Ettenkirch.**
- Ich freue mich über die Anwesenheit von **Landrat a.D. Lothar Wölfle** sowie unserer **ehemaligen Bürgermeisterin Elisabeth Kugel** und **unserem früheren Bürgermeister Roland Weiß**. Eure Verbundenheit zur Gemeinde ehrt uns.
- Ein herzlicher Gruß geht an unseren **Ehrenbürger Karl Gälle** – schön, Dich in unserer Mitte zu wissen.
- Mein Gruß gilt den vielen anwesenden **Mitgliedern des Gemeinderats** mit Partnern, stellvertretend und namentlich meinen ehrenamtlichen Stellvertretern Stefan Amann, Jörg Baumann und Katja Fleschhut sowie den engagierten Jugendlichen unseres Jugendrats.
- Von den Bewerberinnen und Bewerbern um ein Mandat für den Landtag aus dem Wahlkreis Ravensburg-Tettnang begrüße ich **Frau Antje Rommelspacher und Frau Anna Wiech sowie Herrn Daniel Funke**. Es ist ein schönes Zeichen, dass Sie heute nach Meckenbeuren gekommen sind.

- Erstmals dabei ist heute der Pfarrer unserer evangelischen Kirchengemeinde gemeinsam mit seiner Ehefrau. Herzlich willkommen lieber **Frederik Welte**! Und dieses Willkommen gilt auch Herrn Pfarrer Andreas Gälle.
- Als Behördenvertreter begrüße ich vom Staatlichen Schulamt in Markdorf **Frau Schulrätin Silvia Schultes**, vom Landratsamt Bodenseekreis den neuen **Leiter des Landwirtschaftsamtes – Herrn Andreas Stein** -und vom Zweckverband Wasserversorgung Unteres Schüssental den Geschäftsführer **Simon Vallaster**. Schön, dass Sie sich die Zeit für diesen Empfang nehmen.
- Die Stiftung Liebenau als wichtiger Partner unserer Gemeinde wird heute vertreten durch den **Vorstand Herrn Dr. Markus Nachbaur** und weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – unter anderem **Herrn Lesslauer** vom Pflegeheim St. Josef und **Frau Philips** von der Sozialstation St. Anna. Willkommen!
- Von der Diakonie Pfingstweid darf ich die Vorstände **Frau Sausser-Blaich** und **Herrn Trieb** begrüßen.
- Ein starkes Meckenbeuren braucht starke Partner in der Wirtschaft. Ich freue mich daher sehr über die Anwesenheit unserer Wirtschaftsvertreter:
- Ein herzliches Willkommen an **Frau Siglinde Nowack**, Geschäftsführerin der Ravensburger Freizeit und Promotion GmbH, die heute gemeinsam mit **Frau Yvonne Wirth** unter uns ist.
- Ebenso begrüße ich den Geschäftsführer unseres Flughafens, **Herrn Claus-Dieter Wehr** sowie **Frau Magdalena Linnig** als Geschäftsführerin der Bodensee-Oberschwaben-Bahn und den Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft **Herrn Joachim Hettler**.

- Eng verbunden mit der Entwicklung unserer Betriebe und dem Wohlergehen unserer Bürger ist der Finanzsektor. Ich begrüße die Vertreter unserer Banken und Sparkassen:
- Die Vorstände unserer **Raiffeisenbank Oberteuringen-Meckenbeuren**, **Herrn Hubert Probst** und **Herrn Ralf Ibele**
- Von der **Sparkasse Bodensee** das stellvertretende Vorstandsmitglied **Herrn Klaus-Dieter Schmidberger** und den Leiter der Direktion Tettnang, **Herrn Ralf Bühler**.
- Von der **Volksbank Bodensee-Oberschwaben** den regionalmarktleiter **Herrn Michael Willauer** und **Herrn Oliver Vogel**.
- Was wäre unsere Gemeinde ohne die wertvolle Arbeit an unseren Schulen und in den Kindergärten. Wir sind stolz auf die Vielfalt und Qualität unserer Bildungseinrichtungen.
- Ich begrüße heute stellvertretend für alle anwesenden Schulleitungen den **geschäftsführenden Rektor, Herrn Lothar Derkorn**, sowie stellvertretend für alle Leitungen unserer Kindertageseinrichtungen die Leiterin des Kinderhauses Buch, **Frau Yvonne Fleig**.
- Ein unverzichtbarer Teil unserer Sicherheit und Lebensqualität sind die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben – unsere ‚Blaulichtfamilie‘. Ich freue mich, heute folgende Vertreter begrüßen zu dürfen:
- Vom Polizeirevier Friedrichshafen den stellvertretenden Leiter, **Ersten Polizeihauptkommissar Alexander Schulz**, sowie von unserem Polizeiposten hier in Meckenbeuren **Polizeihauptkommissar Volker Hartl**.
- Ein herzliches Willkommen gilt auch dem stellvertretenden Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Bodenseekreis, **Herrn Franz Burkhardt**.

- Und natürlich – stellvertretend für alle Kameradinnen und Kameraden unserer Freiwilligen Feuerwehr – unseren Kommandanten **Stefan Amann** – wobei ich den ja eben schon als stellvertretenden Bürgermeister begrüßt hatte – doppelt hält besser!
- Stellvertretend für das ehrenamtliche Engagement im Bevölkerungsschutz begrüße ich vom THW Friedrichshafen den Zugführer **Herrn Thomas Vogt**.
- Wir danken Ihnen und Ihren Organisationen herzlich für Ihren täglichen Einsatz für unsere Sicherheit!
- Willkommen auch an Herrn **Roland Weiß** von der Schwäbischen Zeitung.

So, meine Damen und Herren, bevor wir gleich ein weiteres Stück der Band hören, wäre jetzt Gelegenheit für einen großen Applaus für alle unsere Gäste!

III. Blue Notes

IV. Rückblick auf das Jahr 2025

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

Winston Churchill sagte einst: „Je weiter wir zurückblicken, desto weiter können wir nach vorne schauen.“ Nun, ich möchte heute keinen großen Zeitraum passieren lassen – das überlassen wir gerne den Geschichtsbüchern. Stattdessen werfen wir gemeinsam einen Blick zurück auf das vergangene Jahr, das uns so manche Überraschung, Herausforderung, aber auch viele schöne Momente beschert hat. Und weil ein Bild bekanntlich mehr sagt als tausend Worte, habe ich wieder ein paar Bilder mitgebracht, die uns durch den ersten Teil des Abends begleiten werden.

Beginnen möchte ich mit einigen planerischen Themen:

Folie 1: B 30 neu: West, Mitte, Ost – welche Ortsumfahrung hätten Sie gerne? Nun, diese Frage stellt sich ehrlich gesagt nicht mehr. Wenn wir in Meckenbeuren Chance auf eine Entlastung des Verkehrs haben wollen, dann ist nur eine Ostumfahrung die rechtssichere Lösung. Und da ging es 2025 mit den Planungen weiter! Zum Jahresende wurden die Unterlagen zur Umweltverträglichkeitsprüfung und zur Linienbestimmung öffentlich ausgelegt. Sie sehen ein Schaubild in dem deutlich wird, dass wir uns nach wie vor in der Vorplanung befinden. Doch das Regierungspräsidium ist bereits parallel in die Entwurfsplanung eingestiegen. Das Thema hat zuletzt wieder die Aufmerksamkeit, die es verdient. Bleiben Sie optimistisch bei diesem Thema – ich bin es auch!

Folie 2: Wir konnten uns außerdem auf den Weg machen, um im Bereich zwischen der Hauptstraße und dem Blumenweg ein neues Baugebiet zu planen. Noch stehen wir da ganz am Anfang. Entsprechende Aufträge wurden jedoch vergeben und es ist für mich ein deutliches Zeichen dafür, dass unsere neue Grunderwerbsstrategie erfolgreich ist. Fair und transparent wollen wir Verhandlungen führen. Allgemein haben wir uns die letzten zwei Jahre auf dem Weg gemacht und Flächen für unsere weitere Entwicklung gesichert. Wohnraummangel bleibt ein großes Thema, dem wollen wir aktiv begegnen! Dazu braucht es aber auch Eigentümer, die mit uns zu guten Verhandlungsergebnissen kommen wollen. Ohne Grundstücke sind uns in ganz vielen Planungen die Hände gebunden. Daher an dieser Stelle auch den expliziten Dank an all jene, die das mit uns ermöglichen.

Folie 3: Auch die Entwicklung der Ortsmitte von Meckenbeuren haben wir erneut in den Blick genommen. Hier auf dem Plan sehen Sie die Abgrenzung für ein neues Sanierungsgebiet. Damit wollen wir Fördermittel generieren, um den Kernort weiter zu stärken. Nun warten wir gespannt auf den Förderbescheid, um zu wissen, ob unsere Planungen weitergehen können. Vorbereitend dazu, haben wir uns im Projekt „Lebenswerte Ortsmitten“ weiter beraten lassen. Ohne eine Umgehung wird uns der große Wurf zur Neugestaltung wohl verwehrt bleiben. Mit einem Schulterzucken und mit Resignation wollen wir darauf aber nicht reagieren, sondern weiter unsere Chancen suchen.

Folie 4: Wir sind 2025 aus dem Prozess des European Energy Awards ausgestiegen und haben uns für die Teilnahme an der Zukunftskommune der Energieagentur Bodensee-Oberschwaben entschieden. Das tun immer mehr Städte und Gemeinden. Sie sehen uns hier bei der feierlichen Unterschrift im

Rathaus in Tettnang. Wir wollen auf dem Weg zu einer energieschonenden Kommune weiterkommen – ganz pragmatisch und ohne den Blick auf Zertifizierungen. Liebe Regine Rist, es ist schön, dass wir hierbei wie in so vielen Themen in guter nachbarschaftlicher Kooperation auftreten. Mir ist aber klar, dass wir hierbei zu Ergebnissen kommen müssen. Personell wollen wir unser Bauamt daher im laufenden Jahr stärken und unsere Gebäude energetisch noch mehr in den Fokus nehmen.

Folie 5: Wann wird es wohl einen Bürgerempfang geben, an dem nicht die Hochwassergefährdung und deren Folgen eine Rolle spielen werden? Das Megathema aus 2024 begleitete uns intensiv auch im Jahr 2025. Es geht um den Hochwasserschutz. Im Januar fanden sich unser Regierungspräsident Klaus Tappeser sowie viele Bürgermeister der an die Schussen angrenzenden Kommunen hier in Meckenbeuren zusammen. Gemeinsam haben wir die Meckenbeurer Erklärung zum Hochwasserschutz unterzeichnet. Das Ziel war die gemeinsame Prüfung von potenziellen Hochwasserrückhalteräumen im Oberlauf der Schussen. Ich bin bis heute dankbar, dass sich die anderen Kommunen dazu bereit erklärt haben. Das Ergebnis lag dann im dritten Quartal vor und war - ehrlich gesagt -, ernüchternd. Selbst mit massiven Investitionen und gewaltigen Eingriffen in Natur und Landschaft würde es uns nicht gelingen, die unglaublich großen Massen an Wasser im Oberlauf zu puffern und Meckenbeuren zu schützen. Ich sehe die Arbeit der Schussenkonferenz allerdings nicht als Misserfolg. Immerhin haben wir nun mehr Klarheit. Und die Kooperation untereinander, die Abstimmung und der Austausch, die bleiben. Außerdem wissen wir nun, dass wir die Möglichkeiten des aktiven Hochwasserschutzes suchen müssen. Ich kann Ihnen noch nicht genau sagen, was das konkret bedeuten wird. Aber wir werden prüfen, ob die Erhöhung von

Dämmen oder die neue Errichtung von Hochwasserschutzelementen möglich ist. Wir bleiben dran!

Folie 6: Der Hochwasserschutz hat uns aber auch noch ganz konkret im Nachgang zum Jahrhunderthochwasser 2024 gefordert. Im Mai haben wir im Gemeinderat wegweisende Beschlüsse dazu gefasst. Wir haben unter anderem beschlossen, dass die Aufgabe des bisherigen Grundschulstandorts in Kehlen und eine Verlagerung der Grundschule an das Bildungszentrum in Buch geprüft werden sollen. Damit haben sich die Verwaltung und der Gemeinderat im vergangenen Jahr intensiv im Rahmen einer Gemeinderatsklausur befasst. 2026 wird das Jahr, in dem die Gedanken hierzu konkretisiert werden müssen und in dem wir auch die breite Öffentlichkeit in die Diskussion einbeziehen wollen.

Folie 7: Auch andere Beschlüsse wurden gefasst: Aufgabe der Kegelbahn, Hochwasserertüchtigung der Heizzentrale der Karl-Brugger-Halle, Beschaffung zusätzlicher Pumpen und von Notstromaggregaten, einfache Wiederherstellung der Vereinsräume im Untergeschoss der Halle sowie im Dorfgemeinschaftshaus Kehlen. All das hat viel Arbeit gemacht und Geld gekostet. Heute präsentieren sich die beim Hochwasser zerstörten Räumlichkeiten wieder in gutem Zustand. An dieser Stelle meinen ausdrücklichen Dank an die Schulgemeinschaft in Kehlen sowie an die betroffenen Vereine für das Verständnis in einer langen Zeit der Provisorien.

Folie 8: Teil des Maßnahmenpakets waren auch Bauten zur Verhinderung künftiger Schäden. Beispielhaft seien hier die mittlerweile fertig gestellten Hochwasserschutzmauern am Dorfgemeinschaftshaus und an der Schule genannt.

Folie 9: Doch auch im Bereich der Regenwasserableitung haben wir umfangreiche Investitionen in Millionenhöhe angestoßen. Hier sehen Sie die Planung für den Neubau des Pumpwerks in der Finkenstraße. Der Gemeinderat hat hierzu die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Auch das Regenwasserpumpwerk in der Humpisstraße und das in Kehlen werden ertüchtigt, mit zusätzlichen Pumpen ausgestattet und besser auf Hochwasserereignisse ausgerichtet. All diese Maßnahmen sollen künftig eine Überlastung der Regenwasserkanäle vermeiden.

Folie 10: Unabhängig vom Hochwasser war bereits seit längerer Zeit der Neubau eines Abwasserpumpwerks in Gerbertshaus sowie die Verlegung des Abwassersammlers in den Bereich Schlossstraße bzw. Mariabrunner Straße und weiter nach Sassen geplant. Dieser Sammler des Abwasserzweckverbands Unteres Schussental sorgt dafür, dass unsere gesammelten Abwässer zur Kläranlage nach Eriskirch geleitet werden. Durch den Neubau des Pumpwerks Gerbertshaus wird die Abwasserentsorgung leistungsfähiger. Hier sehen Sie in Bild von der gewaltigen Baugrube aus dem letzten Herbst. In Sassen wird außerdem ein Pufferbauwerk für Abwasser entstehen. Auch diese Maßnahme dient dazu, dass wir uns im Alltag und bei extrem Wasserereignissen auf ein noch besseres Abwassersystem verlassen können.

Ich zeige heute bewusst auch einige Bilder aus dem Bereich des Abwasserthemas. Ich möchte darauf aufmerksam machen, wie wichtig diese Fragestellungen für uns als Kommune sind und dass hierdurch auch Personal- und Finanzmittel gebunden werden.

Folie 11: Zum Hochwasserschutz haben wir 2025 auch informiert, unter anderem in einer Veranstaltung der Volkshochschule Bodenseekreis. Die Vorbereitung auf Starkregenereignisse gehörte ebenso zu unseren Aufgaben. Die entsprechenden Risikokarten für unsere Gemeinde sind zwischenzeitlich erstellt worden und können öffentlich im Internet abgerufen werden. Bei einer sehr gut besuchten Veranstaltung, hier in der Aula des Bildungszentrums, brachten wir vielen interessierten Bürgerinnen und Bürgern diese Karten näher. Als Gemeinde können wir nicht jedes Risiko vor Hochwasser und auch Starkregen übernehmen und abwenden. Es kommt auch auf jede und jeden einzelnen an, sich selbst und sein Hab und Gut zu schützen. Das wollen wir vermitteln.

Folie 12: Doch abseits vom Hochwasserthema gab es erfreuliche Investitionen. Dazu gehörte zweifelsohne die wirklich sehr gelungene Renovierung der Bahnhofsunterführung im Auftrag der Deutschen Bahn. Wenn es gut wird und die Gemeinde nichts kostet, dann macht so ein Pressetermin doppelt Spaß!

Folie 13: Die Großbaustelle Alte Schmiede konnte abgeschlossen werden. Der Geißbock fand einen neuen Platz und die gelungene Eröffnung fand im Mai letzten Jahres statt. Die Nutzungen im Erdgeschoss mit Bäckerei Tourist-Information und Friseursalon beleben unsere Ortsmitte. Wir sind froh und dankbar, dass diese Investition gelungen ist.

Folie 14: Auch der Breitbandausbau hat wieder Fortschritte gemacht. Nach der Beseitigung der sogenannten „weißen Flecken“ mit ca. 530 Anschlusspunkten ist letztes Jahr der Spatenstich für die grauen Flecken erfolgt, und der Ausbau geht weiter. Mit großzügiger Förderung von Bund und Land werden aktuell

weitere 640 Anschlüsse hergestellt. Dann werden wir in Meckenbeuren mehr als 100 Kilometer Trasse hergestellt haben!

Folie 15: Auch in den weiteren Ausbau barrierefreier Bushaltestellen haben wir im letzten Jahr kräftig investiert. Am deutlichsten wurde dies bei der Baumaßnahme in der Hauptstraße in Meckenbeuren. Die Verkehrseinschränkungen waren über mehrere Wochen erheblich zu spüren. Doch mit dem Ergebnis sind wir sehr zufrieden – sowohl hier in der Hauptstraße, also auch in der Moosstraße. Beim barrierefreien Angebot an Bushaltestellen sind wir richtig gut vorangekommen und haben bislang 17 Bushaltestellen umgebaut.

Folie 16: Wo kommt eigentlich unser Wasser her? Aus der Leitung okay. Aber bis es bei uns allen am Wasserhahn ankommt, hat unser Trinkwasser schon eine gewisse Reise hinter sich. Wichtig sind nicht nur unsere Quellen und Brunnen, sondern auch unsere Hochbehälter. Den in Hirschach haben wir im letzten Jahr von außen ganz grundlegend saniert. Die Luftbilder, die sich hier sehen, halte ich für sehr eindrucksvoll. 2026 werden auch die Behälterkammern innen saniert. Wir werden insgesamt ca. 1,25 Mio. Euro für die Sanierung in die Hand nehmen. Sie merken es nicht, wenn Sie ihren Wasserhahn aufdrehen, aber da steckt viel Technik und viel Verstand dahinter! Wir investieren weiterhin eine gute und sichere Trinkwasserversorgung.

Folie 17: Investiert haben wir 2025 auch in eine große PV-Anlage auf dem Dach der Sporthalle in Meckenbeuren. In Kombination mit einem Stromspeicher tun wir hier gutes für die Umwelt und für unsere Stromrechnung.

Folie 18: Investitionen in KiTas gehörten wie jedes Jahr auch dazu. Hier sehen Sie Bilder vom derzeit noch laufenden Anbau an die KiTa in Brochenzell und von den frisch sanierten Sanitärräumen im Kinderhaus Buch. Umbauen im Bestand ist immer anstrengend – Danke für das Verständnis der Mitarbeitenden vor Ort!

Folie 19: Das größte Hochbauprojekt war in den vergangenen Jahren der Neubau der Kindertagesstätte in Hegenberg. Dankbar sind wir für das im Wege eines Erbbaurechts kostenlos zur Verfügung gestellte Grundstück der Stiftung Liebenau. Nach einer Bauphase von etwa eineinhalb Jahren wurde das Gebäude Ende letzten Jahres fertig gestellt und präsentiert sich nun so:

Folie 20: Die Kinder konnten ihr neues Haus zum Jahresbeginn beziehen und wir werden kommende Woche die offizielle Eröffnung feiern. Für den Frühling planen wir einen Tag der offenen Tür, so dass auch die interessierte Öffentlichkeit einen Blick in das Innere des aus meiner Sicht äußerst gelungenen Hauses machen kann. Für die Kostenfeststellung ist es noch zu früh – aber wir werden wohl ein gutes Stück unter dem ursprünglich veranschlagten Budget bleiben. Und wir haben nun eine große Sicherheit, dass wir allen Kindern in der Gemeinde einen KiTa-Platz anbieten können.

Folie 21: Wir bauen nicht nur auf, manchmal müssen wir Dinge auch niederreißen. So war es beim Sammletshofer Steg. Eine Brückenkontrolle ergab, dass dieser sofort gesperrt werden muss. Eine Sanierung schied aus. Aktuell vermissen wir diese Querung der Schussen schmerzlich. Den Neubau haben wir aber trotz der hohen Kosten für das laufende Jahr ganz fest im Blick. Für diese Entschlossenheit bin ich dem Gemeinderat sehr dankbar.

Folie 22: Von Bauthemen möchte ich weiterkommen zu unserer Jugend und zu unseren Kindern. Die Kinderspielstadt Mini-Mecka war auch 2025 wieder ein voller Erfolg. Möglich ist so ein Angebot nur dank der unermüdlichen Arbeit ganz vieler ehrenamtlicher und auch hauptamtlicher Kräfte. Die Freude der Kinder ist jeden Aufwand wert!

Folie 23: Auch unsere Musikschule betreibt aktive Jugendarbeit. Ein besonderes Highlight waren letztes Jahr die Konzerte mit dem internationalen Jugendsinfonieorchester und Gästen aus Riga in Lettland, Bursa in der Türkei und Rathenow in Brandenburg. So geht Verständigung unter Jugendlichen und zwischen verschiedenen Nationen. Die Botschaft der Konzerte war mit der Aufführung der „Friedensmesse“ von Karl Jenkins auch eindeutig. Ein ganz großes Kompliment an unsere Musikschule und an alle, die an dieser Aktion mitgewirkt haben.

Folie 24: Die Kinder der Grundschulen in Meckenbeuren und Kehlen waren vergangenes Jahr bei den Gemeindedetektiven an der Reihe. Die Aktion ist immer wieder ein Highlight. Wenn die Kinder uns im Sitzungssaal erklären, wie sie die Welt sehen und wo sie Probleme erkennen, dann können wir Erwachsenen so viel lernen. Und so wollen wir Kinder auch für unsere Demokratie begeistern.

Folie 25: Apropos Demokratie: Demokratie ist bunt, so lautete das Motto der Veranstaltung, die am 23. Mai zum Geburtstag unseres Grundgesetzes stattgefunden hat. Demokratie ist bunt, Meckenbeuren ist bunt. So viele Menschen haben sich an diesem Tag engagiert und ein vielfältiges Programm ist dabei entstanden. Ein ermutigendes Zeichen des Ehrenamts und des Miteinanders in unserer Gemeinde. Und ein Beweis dafür, dass wir mit unserer

Fachstelle für bürgerschaftliches Engagement mit etwas Unterstützung ganz viel erreichen können.

Folie 26: Verbundenheit und Vernetzung. Dafür stehen auch die Lebensräume am Bahnhof. Dem Gemeinderat und mir war es wichtig, uns ein Bild vor Ort zu machen und unter anderem auch den Fahrrad-Reparaturtreff zu besuchen. Das Konzept der Lebensräume begleitet unsere Gemeinde nun seit vielen Jahrzehnten. Mit den Einrichtungen am Bahnhofsplatz, bestehend aus Familientreff, Jugendcafé und Lebensräumen haben wir ein starkes soziales Zentrum. Wir sollten das wertschätzen und wir werden das in die Zukunft hinein weiterentwickeln.

Folie 27: Ich habe heute schon einige Male von Kindern und von Jugendlichen gesprochen. Die älteren Menschen in unserer Gemeinde sind uns ebenfalls wichtig. Der Arbeitskreis Senioren wurde neu gegründet und hat bereits einige Male getagt - viele gute Ideen kommen da zusammen und ganz verschiedene Akteure können sich mit unserer Unterstützung vernetzen. Aus dieser Gruppe werden sicher noch mehr Ideen entstehen. Der Seniorenwegweiser, der 2025 zusammen mit dem VdK Ortsverband Meckenbeuren herausgebracht wurde, ist schon mal richtig gut geworden!

Folie 28: Das Bürgermobil ist bei uns zu einer festen Größe geworden. Hinter diesem Erfolg stehen die Ehrenamtlichen aus dem Bürgermobil Meckenbeuren e.V. Im letzten Jahr kamen 14 neue Haltestellen beim Bürgermobil hinzu. Der Ansatz dazu lautet: Kein Bürger soll mehr als zweihundert Meter zu einer Haltestelle gehen müssen. Und das in einer Flächengemeinde wie Meckenbeuren! Ich habe den Eindruck, dass die Fahrerinnen und Fahrer mit

großer Freude im Einsatz sind. Für den ÖPNV in Meckenbeuren ist der Bürgerbus ein richtiger Gewinn!

Folie 29: Ein Gewinn sind für uns auch die aktiven Unternehmerinnen und Unternehmer unserer Gemeinde. Egal ob Handwerk, Industrie, Gewerbe oder Handel - wir sind stolz auf den ausgewogenen Branchenmix und den Erfolg unserer Unternehmen. Dieser nutzt uns als Gemeinde durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und auch bei der Gewerbesteuer ganz unmittelbar. Zur Vernetzung haben wir auch 2025 wieder einen Unternehmensstammtisch angeboten. Zu Gast waren wir bei der Gärtnerei Weishaupt in Brochenzell. In einem interessanten Vortrag von Landschaftsarchitekt Helmut Hornstein wurde beleuchtet, wie Gewerbegrundstücke und Immobilien besser begrünt und damit aufgewertet werden können. Wir werden dieses Format auch 2026 wieder aufgreifen und sind bereits in die Planungen eingestiegen!

Folie 30: Hatten wir nicht einen hübschen Geißbock beim Bahnhofsfest dabei? Gute Stimmung ist beim Bahnhofsfest immer garantiert. Dieses Jahr hat auch das Wetter wieder mitgespielt. Und es ist nicht selbstverständlich, dass unsere örtlichen Vereine mitten in den Sommerferien immer wieder genügend Helferinnen und Helfer für ihre Angebote organisieren können.

Folie 31: Als Highlight durften wir ein Partnerschaftswochenende mit unseren Gästen aus Kehlen in Luxemburg und Neustadt in Sachsen verbringen. Die Hobbykünstler-Ausstellung brachte Vertreterinnen und Vertreter unserer drei Gemeinden im Kulturschuppen zusammen. Das Bahnhofsfest, die Hobbykünstler-Ausstellung und die Pflege der Partnerschaft ist nur durch den großen Einsatz des Ehrenamts möglich. Stellvertretend möchte ich dabei

Danke sagen an den Kulturkreis Meckenbeuren, der sich seit Jahrzehnten für die Gemeindepersonalpartnerschaften einsetzt.

Folie 32: Auch unsere Feuerwehr hat sich dieses Jahr um die Gemeindepersonalpartnerschaft mit Kehlen in Luxemburg verdient gemacht und einen Ausflug mit einer gemeinsamen Übung verbunden. Im Vordergrund stand aber auch 2025 die Abarbeitung vieler Einsätze. Mit einer aktiven Mannschaft von 150 Kameradinnen und Kameraden sorgt unsere Feuerwehr ganz wesentlich für die Sicherheit der Menschen in Meckenbeuren. Dafür gebührt ihr ein großes Dankeschön!

Folie 33: Für mich wurde 2025 etwas rund: Die Bürgermeistergalerie bei uns im Sitzungssaal. Stefan Winter hat die Portraits von Andreas Schmid und Elisabeth Kugel hervorragend gemalt. Das feierliche Anbringen der Bilder erfolgte dann jeweils in einer kleinen Feierstunde. Ich wurde seither sehr oft auf diese gelungene Galerie angesprochen und ich freue mich darüber, dass wir unserer früheren Bürgermeisterin und ihrem Vorgänger nun auch die Ehre erweisen können und dass sie im Sitzungssaal verewigt sind.

Folie 33: Meine Damen und Herren,

das waren jetzt schon einige Impressionen. Aber einen vollständigen Rückblick traue ich mir gar nicht zu und er würde auch den Rahmen sprengen.

Und weil meine Vorstellung niemals den Gesamtüberblick über ein Jahr bieten kann lege ich Ihnen zum Abschluss meines Rückblicks den Jahresbericht 2025 ans Herz. Ich halte ihn für ein ganz wichtiges Instrument um die Arbeit der Gemeinde und die Geschehnisse eines Jahres zu dokumentieren und

offenzulegen. Nehmen Sie ihn gerne im Anschluss mit und schauen Sie später in Ruhe rein.

Ich danke allen, die den Jahresbericht 2025 möglich gemacht haben: den Teams aus den Ämtern und Sachgebieten für die Inhalte und Zahlen und ganz besonders unserer Pressesprecherin Claudia Beltz für die Federführung. Das Ergebnis ist wirklich gelungen – ein großes Dankeschön an alle! Gerne mit Applaus!

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle auch bei allen, die 2025 wieder am guten Miteinander in Meckenbeuren mitgewirkt haben. Zuvordest den Mitgliedern unseres Gemeinderats. Gemeinsam haben wir in vielen Sitzungen und auch Klausurtagungen bei ca. 200 Sitzungsvorlagen das getan, wozu schon bei Jeremia im Alten Testament aufgerufen wird: "Suchet der Stadt Bestes!". Nein wir führen keine „Stadt-Diskussion“ – wir suchen aber das Beste für die Gemeinde. Jede und jeder mit seinen Talenten und das im offenen und fairen Austausch.

Danke auch an Sie, die Mitbürgerinnen und Mitbürger. Sie begleiten das Gemeindeleben mitgestaltend, beobachtend, manchmal kritisch aber in der absoluten Mehrzahl immer konstruktiv. Danke dafür und für die vielen Begegnungen 2025.

Ein besonderer Dank an alle Ehrenamtlichen in ganz vielfältigen Bereichen. Bei unseren Vereinen, in den Kirchengemeinden, der Feuerwehr – manchmal sichtbar, oft unsichtbar und doch unverzichtbar. Sie geben unserem Zusammenleben einen Sinn und mir persönlich viel Freude.

Danke auch an die Mitarbeitenden der Gemeinde Meckenbeuren. Für die Arbeit in so vielen verschiedenen Bereichen: In den KiTas, im Rathaus, dem Bauhof, dem Jugendreferat, der Musikschule und so weiter. Sie tragen in ihrem täglichen Tun Verantwortung für das, was ich in meinem Jahresrückblick vortragen durfte.

Sie sehen – es braucht viele, damit das Miteinander funktioniert. Einen großen Applaus für alle Mitgestalter unseres Gemeindelebens 2025!

Freuen Sie sich nun auf ein weiteres Musikstück von den „Blue Notes“, bevor ich dann zu meinem Ausblick für 2026 kommen möchte.

V. Musikstück „Blue Notes“

VI. Ausblick 2026

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Antoine de Saint-Exupéry hat folgendes formuliert: „Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.“ Nun, als Hellseher will ich mich heute wirklich nicht versuchen und das, was kommen wird, kann ich nicht vorhersagen. Aber manche Entwicklungen sind vielleicht doch zu erkennen und einige gute Ideen von dem, was uns 2026 voranbringen soll, haben der Gemeinderat und ich. Und der zweite Satz des Exupéry-Zitats gefällt mir ohnehin noch viel besser – „Zukunft soll man möglich machen!“. Genau das tun wir hier – Tag für Tag, Jahr für Jahr. Während die Schlagzeilen oft von Krisen und globalen Herausforderungen geprägt sind, bleibt unsere Gemeinde ein Ort, an dem wir gemeinsam handeln und Gestaltungsräume nutzen – auch wenn sie eher kleiner werden. Wir müssen nicht nur abwarten, was die Zukunft bringt – wir können sie immer noch aktiv mitgestalten.

Das vergangene Jahr hat uns gezeigt: Wo Wille und Zusammenhalt sind, entstehen Lösungen. Ob es um die Weiterentwicklung unserer Infrastruktur oder um die Stärkung des sozialen Miteinanders geht – auf kommunaler Ebene haben wir die Chance, konkrete Wege zu gehen. Und genau das werden wir auch 2026 tun: nicht nur reden, sondern möglich machen.

Einige der Zukunftsthemen sind bereits in meinem Jahresrückblick deutlich geworden. Dazu zählt die zukünftige Ausrichtung des Grundschulstandorts Kehlen, bezogen auf die Hochwassergefahr. Trotz weiterer Investitionen in die Hochwassersicherheit können wir bei weiteren schweren Hochwassern nicht ausschließen, dass der Schulbetrieb erneut schwer leidet. Die Verlagerung der Grundschule an den Standort Buch bleibt Thema. Dem Gemeinderat und mir

ist aber auch klar, dass dies für Kehlen nicht unproblematisch ist. Gerade unsere Grundschulen sind auch wichtige Infrastruktureinrichtungen in den jeweiligen Ortsteilen. Daher muss der Fokus bei einer möglichen Verlagerung immer auch auf eine gute Nachnutzung – unter Berücksichtigung der Hochwassergefahr – gerichtet sein. Wir werden dabei auch auf die konstruktive Einbeziehung der Bürgerschaft achten.

Mit der Ausweisung einer Potenzialfläche für ein gemeinsames Sportgelände am Wiesenweg erfuhr dieses Thema 2024 große Aufmerksamkeit. Im vergangenen Jahr sind wir in vertrauliche Gespräche mit den drei großen Sportvereinen eingestiegen. Diese sollen im laufenden Jahr fortgeführt werden. Auch hier liegt uns daran, die Öffentlichkeit zu einem geeigneten Zeitpunkt über den Stand der Gespräche zu informieren. Aufgrund unserer finanziellen Situation ist allerdings auch klar, dass manches Wünschenswerte Projekt auf den Prüfstand gestellt werden muss.

Unsere Bodensee-Oberschwaben-Bahn, liebevoll Geißbockbahn genannt, steht aktuell ebenfalls auf dem Prüfstand. Vor 35 Jahren als wegweisende kommunale Eisenbahngesellschaft gegründet, müssen wir heute feststellen, dass sich die Rahmenbedingungen grundsätzlich geändert haben. Häufig ist diese Feststellung negativ behaftet. In diesem Fall dürfen wir jedoch positiv feststellen, dass die Aufrechterhaltung der Verkehre zwischen Friedrichshafen und Aulendorf aktuell politisch überhaupt nicht zur Debatte steht. Als Beiratsvorsitzender der BOB durfte ich die Diskussionen der vergangenen Monate intensiv begleiten und moderieren. Wir sind im Beirat und mit der Geschäftsführerin Frau Linnig, die ich vorhin bereits begrüßen durfte, zu der Überzeugung gelangt, dass wir die Verkehre heute vertrauensvoll in die Hände des Landes Baden-Württemberg übergeben können. Auf den Fahrplan und die

Andienung der Haltestellen soll das keine Auswirkungen haben. Wir werden dieses Thema im Frühjahr im Gemeinderat beraten und Beschlussempfehlungen an die Gesellschafterversammlung der BOB geben. Ich bin davon überzeugt, dass die Auflösung der Gesellschaft die richtige Schlussfolgerung ist. Dies jedoch in großem Respekt und in Dankbarkeit für das in den vergangenen Jahrzehnten erreichte.

Brücken sind bei uns in Meckenbeuren ein prägendes Thema. Nach dem Neubau der Schussenbrücke in Kehlen, der Wiedererrichtung der Brücke in Senglingen und den Planungen für einen neuen Sammletshofer Steg, werden uns die Arbeiten zum Abbruch und Neubau der Schussenbrücke zwischen Meckenbeuren und Brochzell bald beschäftigen. Ich finde es gut, wenn alte Infrastruktur rechtzeitig ersetzt und erneuert wird. Und die vom Land Baden-Württemberg neu geplante und finanzierte Brücke bietet Vorteile, wie zum Beispiel einen besseren Hochwasserschutz oder breitere Gehwege. Zweifelsfrei wird die Bauphase jedoch sehr belastend werden – da dürfen wir uns nichts vormachen. Der Zeitplan wird derzeit vom Regierungspräsidium Tübingen festgezurrt. Sicher ist schon jetzt, dass wir 2027 mit heftigem Umleitungsverkehr zu rechnen haben. Die Behelfsbrücke für Fußgänger und Radfahrer hilft uns weiter, für Kraftfahrzeuge wird es jedoch zu großen Umwegen kommen. Lange bin ich davon ausgegangen, dass die Sperrung und der Abbruch der bestehenden Brücke erst Anfang 2027 erfolgen. Es wäre jedoch möglich, dass dieser bereits Ende 2026 beginnt. Das ist noch von einigen Faktoren abhängig – wie z.B. vom Ergebnis der Ausschreibung der Arbeiten. Wir halten Sie da auf dem Laufenden – Versprochen!

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn wir heute hier zusammengekommen sind, dann tun wir das nicht nur, um auf ein Jahr zurückzublicken oder einen Ausblick zu wagen. Wir tun es, weil wir mit Meckenbeuren verbunden sind. Wenn wir über die Zukunft unserer Gemeinde sprechen, dann müssen wir deshalb auch über die Grundlage sprechen, auf der diese Zukunft gebaut wird: über stabile und handlungsfähige Kommunalfinanzen. Denn nur mit finanzieller Sicherheit können wir die Lebensqualität erhalten, die wir alle schätzen. Nur mit freien Mitteln kann das Miteinander gestärkt und der Schwächung der gesellschaftlichen Mitte entgegengewirkt werden.

Die Zahlen sind bekannt, und sie sind alarmierend. Im Jahr 2024 verzeichneten die Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg das größte finanzielle Defizit seit Jahrzehnten – 3,1 Milliarden Euro. Ursache dafür ist kein plötzlicher Einnahmeeinbruch, sondern eine massive Ausgabensteigerung von über zehn Prozent. Gestiegene Löhne, höherer Sachaufwand und wachsende Sozialausgaben bringen viele kommunale Haushalte an ihre Grenzen. Auch wenn die Zahlen für 2025 noch nicht abschließend vorliegen, zeigt bereits das erste Halbjahr ein Minus von 646 Millionen Euro. Wir haben es hier nicht mit einer kurzfristigen Delle zu tun, sondern mit einem strukturellen Defizit, das uns über Jahre begleiten wird.

Es gibt Lichtblicke. Die Bundes- und Landespolitik haben die Dringlichkeit erkannt. Durch die Vorverlegung von Zahlungen aus dem Finanzausgleich und durch die Weitergabe von zwei Dritteln des Sondervermögens des Bundes an die Kommunen in Baden-Württemberg, wurden wichtige Stabilisierungsmaßnahmen eingeleitet. Auch die Verdoppelung der

Schulbauförderung, Erleichterungen im Vergaberecht und das Regelungsbefreiungsgesetz sind Schritte in die richtige Richtung. Besonders positiv ist, dass das Sondervermögen mit geringem bürokratischem Aufwand weiterverteilt wird – ein Zeichen dafür, dass Politik auch pragmatisch und lösungsorientiert handeln kann.

Doch all diese Maßnahmen werden nicht ausreichen, um die strukturellen Probleme zu lösen. Die Prognosen für 2026 bleiben ernüchternd. Trotz eines leichten Wirtschaftswachstums und möglicher Mehreinnahmen wird sich die Lage der kommunalen Haushalte weiter verschärfen. Das bedeutet für uns: Wir müssen handeln – und zwar nicht nur mit der verständlichen Forderung nach mehr Geld, sondern mit klugen Reformen, die unsere Handlungsfähigkeit sichern.

Reformen sind nichts, wovor man Angst haben muss. Sie sind die Chance, Vertrauen zu bewahren – in die Leistungsfähigkeit des Staates, aber auch in uns selbst. Gerade auf kommunaler Ebene wird sehr konkret, worum es dabei geht. Wenn freiwillige Leistungen auf den Prüfstand geraten, dann betrifft das nicht abstrakte Haushaltsstellen. Dann geht es um das Vereinsleben, um Kultur, um Soziales, um Integration. Es geht um Orte der Begegnung. Um das Gefühl, dazugehören.

Diese Bereiche sind keine Luxusausgaben. Sie sind Investitionen in unser Miteinander. In eine Gemeinschaft die trägt – gerade dann, wenn es schwierig wird. Und sie zeigen, wo Demokratie im Alltag wirklich stattfindet: nicht zuerst in Paragraphen oder Programmen, sondern dort, wo Menschen Verantwortung übernehmen. Für andere. Für ihren Ort. Für die gemeinsame Sache.

Gerade hier, auf kommunaler Ebene, wird Zukunft greifbar. Sie entsteht nicht in fernen Entscheidungsrunden, sondern im Verein, der Kindern und Jugendlichen Halt gibt. In der Nachbarschaft, die füreinander da ist. Im Ehrenamt, das Vieles trägt. Und in einer Verwaltung und Kommunalpolitik, die zuhört, ermöglicht und Verantwortung übernimmt. Hier entscheidet sich, ob Politik als fern oder als verlässlich erlebt wird.

Der Reformbedarf wird auf allen Ebenen benannt, und mit Initiativen wie dem Zukunftspakt für die Kommunen gibt es Anlass zur Hoffnung. Doch Reformen dürfen nicht nur angekündigt werden – sie müssen gelebt werden. Das bedeutet auch, sich ehrlich den großen Fragen zu stellen: Wie gestalten wir den Sozialstaat so, dass er gerecht bleibt und zugleich zukunftsfähig ist? Wie verteilen wir Lasten fair? Und wie sichern wir die Attraktivität unseres Landes – als Wirtschaftsstandort, als Lebensraum, als Heimat?

In diese Zeit notwendiger Entscheidungen fällt am 8. März die Landtagswahl in Baden-Württemberg. Wir wählen nicht nur einen neuen Landtag, sondern entscheiden mit, ob unsere kommunalen Anliegen Gehör finden. Denn was in Stuttgart beschlossen wird, wirkt sich direkt hier bei uns aus. Die Kommunen und Landkreise haben klare Erwartungen an die neue Landesregierung – insbesondere mit Blick auf finanzielle Stabilität und verlässliche Rahmenbedingungen. Aber auch bei der medizinischen Versorgung, der inneren Sicherheit, im Schulwesen oder beim Straßenbau braucht es eine Landespolitik, die weiß, wie sich Entscheidungen vor Ort auswirken. Doch ich möchte die anstehende Landtagswahl und die Anwesenheit von Bewerberinnen um ein Landtagsmandat nicht nur zum Verlesen von Forderungen nutzen.

Denn eine Wahl ist mehr als ein politischer Termin. Sie ist jedes Mal eine Einladung zur Mitwirkung. Eine Zeit, in der wir diskutieren, streiten und um die besten Lösungen ringen. Eine Zeit, in der wir einander zuhören und Verantwortung übernehmen. Denn Demokratie lebt nicht von Zustimmung allein, sondern vom ernsthaften Austausch unterschiedlicher Meinungen.

Nach dem Wahlkampf beginnt die Phase der Regierungsbildung. Dann geht es darum, Kompromisse zu finden und gemeinsam tragfähige Lösungen zu erarbeiten. Denn eines ist klar: Die Herausforderungen unserer Zeit lassen sich nur bewältigen, wenn Kommunen, Landkreise, Länder und Bund zusammenarbeiten – und nicht gegeneinander. Gerade jetzt muss allen klar sein, dass dies gelingen muss.

Ich schöpfe dabei Optimismus aus meinem Vertrauen in die Kraft unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung. Diese Ordnung ist nicht nur eine innere Stärke – sie ist auch eine Anziehungskraft. Viele Menschen auf der Welt leben nicht in Freiheit, nicht im Rechtsstaat, nicht in der Gewissheit, dass ihre Würde geachtet wird. Autoritäre Systeme mögen diese Ordnung verachten, doch sie können ihre Anziehungskraft nicht dauerhaft ersticken.

Doch eine freiheitliche Demokratie lebt nicht von selbst. Sie lebt davon, dass wir sie Tag für Tag mit Leben füllen. Res publica – das bedeutet die „gemeinsame Sache“. Genau das ist unsere Republik. Und genau darin liegt auch unsere Verantwortung: nicht zu hadern, sondern zu gestalten. Nicht abzuwarten, sondern mitzuwirken.

Ich habe zu Beginn meiner Vorausschau Antoine de Saint-Exupéry zitiert: „Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.“ Das ist kein philosophischer Satz. Es ist ein sehr praktischer. Er bedeutet: Zukunft

beginnt dort, wo Menschen heute Verantwortung übernehmen. Werte geben Orientierung. Und aus dieser Orientierung wächst Zuversicht – nicht die blinde Hoffnung, dass alles gut wird, sondern das Vertrauen, **gemeinsam** etwas bewirken zu können.

Deshalb möchte ich das Jahr 2026 für unsere Gemeinde bewusst unter ein Leitmotiv stellen: „**Miteinander Meckenbeuren**“.

„Miteinander Meckenbeuren“ ist mehr als ein Motto. Es ist eine Haltung. Es heißt: Wir schauen zuerst auf das, was uns verbindet. Wir warten nicht darauf, dass andere Lösungen präsentieren, sondern bringen uns selbst ein. Und wir hören einander zu – auch dann, wenn wir unterschiedlicher Meinung sind.

Gerade in Zeiten, in denen viele die politische Großlage als belastend empfinden, liegt hier unsere besondere Stärke. Meckenbeuren ist kein altertümlicher Ort. Man kennt sich. Man begegnet sich. Und genau darin liegt unsere Chance: zu zeigen, dass Zusammenhalt mehr ist als ein schönes Wort.

„Miteinander Meckenbeuren“ bedeutet, Verantwortung zu teilen – über Generationen hinweg, über Interessen und politische Grenzen hinweg. Es bedeutet, Räume zu schaffen, in denen Engagement wachsen kann. Und Vertrauen.

Wenn wir das ernst nehmen, dann müssen wir die Zukunft nicht vorhersagen. Dann machen wir sie möglich. Schritt für Schritt. Gemeinsam. Hier bei uns in Meckenbeuren.

Ich freue mich darauf, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen zu gehen. Auf ein gutes, ein gemeinsames und ein gesegnetes Jahr 2026. Auf das Wohl der Gemeinde Meckenbeuren.

Verehrte Gäste,

ein offizieller Teil kann erst dann enden, wenn man denen dankt, die ihn möglich gemacht haben.

- Ein großes Kompliment an meine Assistentin Claudia Block für die akribische Vorbereitung und an Karin Langegger für die engagierte Mitwirkung – dank ihrer Arbeit können wir diesen Abend so entspannt genießen.
- Danke an die Schulleitung, heute vertreten durch den Konrektor Alexander Walker, dass wir die Mensa des Bildungszentrums erneut als für diesen Bürgerempfang nutzen konnten.
- Ohne die Unterstützung unserer Hausmeister liefe hier nichts: Danke an Herrn Erik Jonasson und Benjamin Lammers für die Vorbereitung - zusammen mit Stefan Greinwald für die Begleitung heute am Abend.
- Ebenso möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde bedanken, die heute im Einsatz sind, sowie bei allen, die zum Gelingen beigetragen haben.
- Die Firma Grimm Lights hat auch heute wieder bewiesen, dass auf ihre Technik Verlass ist – vielen Dank dafür.
- Ganz besonders bedanke ich mich bei der Formation ‚Blue Notes‘ unter der Leitung von Simone Ehinger, die uns so schwungvoll durch das Programm begleitet haben.

Bitte einen herzlichen Applaus für das gesamte Team!

Wir freuen uns nun auf ein weiteres Musikstück der ‚Blue Notes‘. Im Anschluss ist das Buffet für unseren Stehempfang eröffnet. Uns allen noch einen schönen Ausklang!

VII. Musikstück „Blue Notes“

Es gilt das gesprochene Wort.